

# kun st am UKR

## Impressum

### Herausgeber

Universitätsklinikum Regensburg  
Franz-Josef-Strauß-Allee 11  
93053 Regensburg  
T: 0941 944-0  
www.ukr.de

Mit freundlicher Unterstützung durch das  
Staatliche Bauamt Regensburg

### Druck

WIRmachenDRUCK GmbH  
Mühlbachstraße 7  
71522 Backnang

### Stand

Dezember 2020

### Layout

Unternehmenskommunikation, Referate UK1 und UK2  
Universitätsklinikum Regensburg

### Fotos und Bildrechte

Unternehmenskommunikation, Referat UK4  
Universitätsklinikum Regensburg  
Hintergrundbild: © tairen / shutterstock.com  
Luftaufnahme: © Herbert Stolz

### Textquellen

\* Gruppe „ARTTRAKTION“ (Hrsg.): Rund um die Kugel. Ein  
Wegweiser zu den Kunstwerken an der Universität Regensburg,  
Regensburg 1992.

### Hinweis

o.T. = Ohne Titel

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Grußwort	6
Geschichte UKR	8
<b>Kunstobjekte</b>	<b>10</b>
Lageplan	86



## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

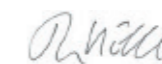
auf den ersten Blick verbindet man mit einem Universitätsklinikum Erkrankungen, Diagnostik und Behandlungen, Studierende und medizinische Forschung. Doch ein Klinikum ist auch ein Ort der Begegnung und damit ebenfalls Kulturraum. Denn Kunst nimmt dem zuweilen steril und technisch wirkenden Umfeld eines Krankenhauses das Befremdliche, schafft den Umständen entsprechend eine Art Wohlfühlatmosphäre, die Patienten, Angehörigen wie auch Mitarbeitern zugutekommt.

Neuere Studien zeigen den positiven Effekt von Kunstwerken und Farben im Allgemeinen auf den Genesungsprozess. Diese Erkenntnisse nutzt das UKR für die Gestaltung seiner Räumlichkeiten, wie beispielweise der Intensivstationen oder des Interdisziplinären Centrums für medikamentöse Tumortherapie mit ansprechenden Fotografien und warmen Wandfarben.

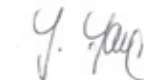
Das UKR ist als Anstalt des öffentlichen Rechts bei sämtlichen baulichen Maßnahmen immer auch angehalten, Kunst zu fördern und Kunstgegenstände in seinen Bauteilen sowie im Freigelände zu integrieren. Deshalb finden sich in den Fluren, Wartebereichen und auf dem Außengelände zahlreiche Gemälde, Fotografien sowie Skulpturen. Darüber hinaus verdanken wir das eine oder andere Kunstobjekt auch privaten Spendern, dankbaren Patienten und kreativen Mitarbeitern. Das UKR zeigt sich damit als ein besonderer Ort der Kunst, der es wert ist,

als solcher entdeckt zu werden. Wir laden Sie herzlich ein, das Klinikum auf andere Weise kennen zu lernen – nämlich mit dem Auge der Kunst. Dies soll Ihnen Inspiration sein, Ablenkung oder einfach nur Freude – egal, ob Sie als Patient, Besucher oder Mitarbeiter in unserem Haus sind.

In dieser Broschüre haben wir für Sie eine Auswahl an Kunstobjekten des UKR zusammengestellt. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei Ihrem Rundgang durch unser Haus und interessante Eindrücke aus der „Kulturstation UKR“!



**Prof. Dr. Oliver Kölbl**  
Ärztlicher Direktor



**Sabine Lange**  
Kaufmännische Direktorin



**Prof. Dr. Dirk Hellwig**  
Dekan der Fakultät für Medizin



**Alfred Stockinger**  
Pflegedirektor

## Grußwort

Schon beim ersten Bauabschnitt des Universitätsklinikums Regensburg – dem Gebäude für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (Inbetriebnahme 1984) - wurde Kunst am Bau realisiert: Eine üppige, phantastisch-bunte „Traumlandschaft“ (so der Titel des Kunstwerks) nimmt die Wände des großen Lichthofs auf spielerische Weise fast vollständig in Beschlag. Was wäre dieser Hof ohne die Kunst? Wie würde es den Menschen in diesem Hof ohne die Kunst ergehen? Man kann sich die Installation des Künstlers Otmar Alt aus dem Jahr 1982 nicht mehr wegdenken, sie gehört untrennbar zur „ZMK“ dazu.

So verhält es sich mittlerweile an vielen Orten im Universitätsklinikum Regensburg: Dem fulminanten Auftakt der „Traumlandschaft“ sind über 25 Jahre reger Bautätigkeit und ebenso reger Kunsttätigkeit gefolgt.

Architektur und Kunst gehören als Baukultur zusammen, beide sind prägende Teile unserer gebauten Umwelt und unseres Zusammenlebens. Sie unterliegen somit der besonderen Wertschätzung und Förderung durch die Öffentliche Hand. Das Staatliche Bauamt Regensburg als Bauherr für alle Baumaßnahmen des Freistaats Bayern in Regensburg nimmt diesen politischen Auftrag gerne wahr, eröffnet Kunst am Bau doch viele spannende Facetten sowohl für die Gebäude als auch für unsere eigene Arbeit:

Welche Standorte und Themen sind für Kunst an genau diesem Gebäude geeignet, wie ist die Sicht des Universitätsklinikums hierzu? Welche Vorschläge kommen von den Künstlern, die sich in den (meist offenen) Kunstwettbewerben untereinander messen? Welche Arbeit setzt sich nach intensiver Diskussion in der interdisziplinär besetzten Fachjury durch? Wie können die Künstler bei der Umsetzung ihrer Idee bestmöglich unterstützt werden? Wie wirkt die Kunst nach ihrer Vollendung dann vor Ort? Und wie sind letztendlich die Reaktionen der Menschen darauf - der Patienten, Angehörigen, Besucher und Mitarbeiter, die sich in einem Klinikum so vielfältig und bunt begegnen wie in unserer gesamten Gesellschaft?

Als Bauleute freuen wir uns sehr, dass das Universitätsklinikum Regensburg nicht nur seine Häuser, sondern auch seine Kunst am Bau schätzt, pflegt und den Menschen mit Stolz und Engagement präsentiert. Dem vorliegenden Kunstführer wünschen wir hierfür viele Leser und viel Erfolg.

### **Claudia Zirra**

Dipl.-Ing. (Univ.) Architektin  
Staatliches Bauamt Regensburg  
Bereichsleiterin Hochschulbau



Luftaufnahme des UKR aus dem Jahr 2020

# Geschichte des UKR

Am 18. Juli verabschiedet der Bayerische Landtag das Gesetz zur Gründung einer Universität mit vollem Fächerspektrum in Regensburg

1962

Beschränkung des ursprünglich für 1.600 Betten geplanten Klinikums auf rund 1.000 Betten

1976

Am 26. September Grundsteinlegung für das Klinikum; Baubeginn des 1. Bauabschnitts (Gebäude für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde)

1978

1984

Inbetriebnahme des Gebäudes ZMK für die zahnmedizinischen Polikliniken

1992

Inbetriebnahme des 2. Bauabschnitts (A0, B1, B2, C1, C2, C3, D1, D2, Physiotherapie): Aufnahme des stationären Betriebs mit rund 500 Betten

1993

Beschluss der Bayerischen Staatsregierung, den 1. Teil des 3. Bauabschnitts mit 300 (von 500) Betten ohne Mitfinanzierung des Bundes zu errichten

1998  
1999

Inbetriebnahme des 1. Teils des 3. Bauabschnitts (B3, B4, C4): das Klinikum verfügt jetzt über 804 Betten, davon 82 Intensivbetten, 40 tagesklinische Behandlungsplätze und 12 Dialyseplätze

2006

Am 9. März Inbetriebnahme des 2. Teils des 3. Bauabschnitts mit zwei neuen Gebäuden: einem Hörsaal- und Seminargebäude (A2) sowie einem Institutsgebäude für die klinisch-theoretischen Fächer Epidemiologie und Präventivmedizin, Immunologie und Humangenetik (D3)

2009

Einweihung des José-Carreras-Centrums für Somatische Zelltherapie

2010

Inbetriebnahme der KUNO-Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (C5) und des Forschungsgebäudes D4

2012

Inbetriebnahme der sanierten Notaufnahme und des ersten Hybrid-OP in Ostbayern sowie Abschluss der Sanierung des Gebäudeteils ZMK

2019

Inbetriebnahme des Forschungsgebäudes D5

2021

Inbetriebnahme Entlastungsgebäude B5

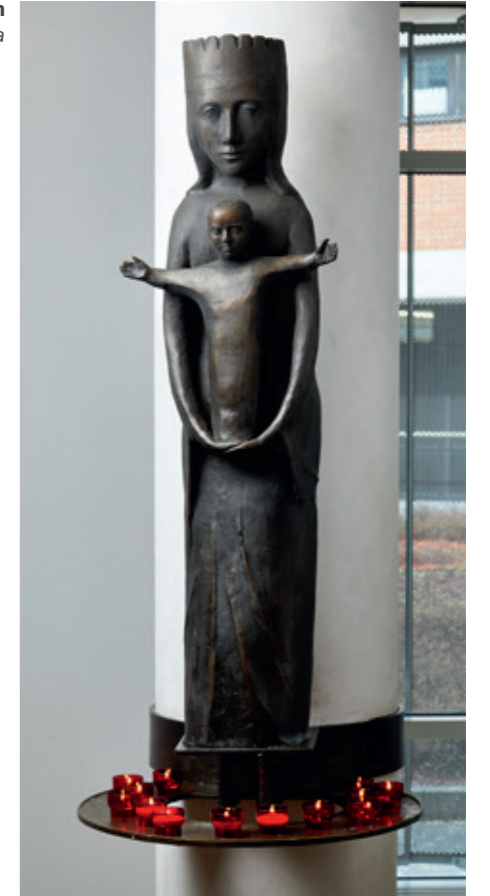


Dorothee Schraube-Löffler / Blasius Gerg  
Kapelle



Arno Maier  
Die vier Stationen der Liebe

Roland Friedrichsen  
Madonna





**Ludwig Bäuml**  
*Landschaft  
mit Spuren*



**Hans Geistreiter**  
*Ausbuchtung*



**Hermann Goderbauer**  
*Begegnung*



**Ines Hock, Peter Hochscheid**  
*Transchroma*

Die 6 x 7 Meter große Wandgestaltung zeigt unregelmäßig angeordnete Rechtecke in verschiedenen Farben. Konkret beschäftigen sich die verwendeten Farben sowohl mit der Wirkung als auch mit der Wahrnehmung im Raum.

Aus dem Foyer des Bauteils A2 zweigen sich symbolisch betrachtet der Dreiklang eines Universitätsklinikums (Forschung – Lehre – Krankenversorgung) ab. So gelangt man vom Eingang West aus rechts in den Forschungsbau D3, geradeaus in den Hörsaal A2 und links in die Kinderuniversitätsklinik Ostbayern (KUNO). Mit dem Farbflimmern wollte das Künstlerpaar Hock und Hochscheid aus Köln die Raumwirkung in eine „heitere und anregende Atmosphäre verwandeln“.





Henning Rethmeier  
o.T.



Hans Dumler  
o.T.



Walter Bergmoser  
o.T.



Frank Scholz  
Erbild 2



Peter Dorn  
28/93



Peter Dorn  
C112



Peter Dorn  
27/87



Alexander Lihl  
Liegender



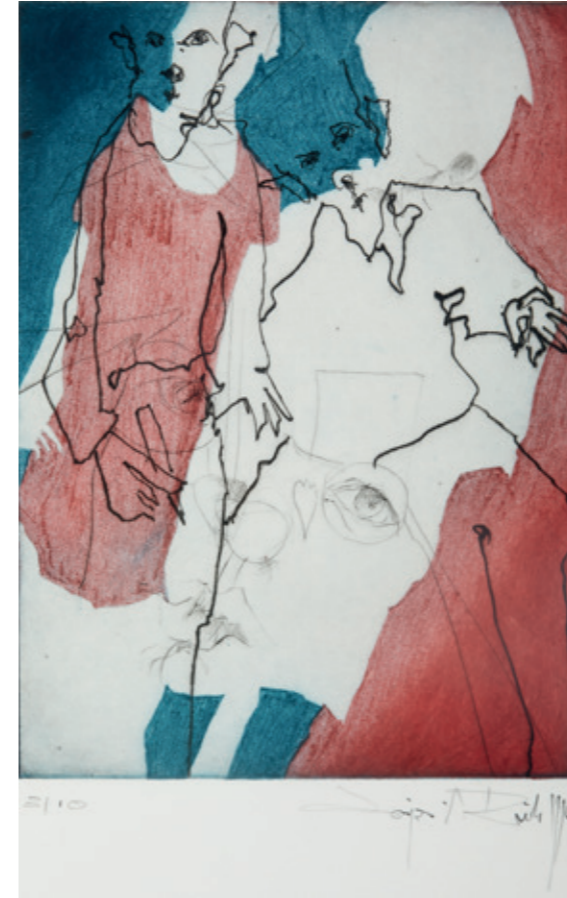
**Josef Sailstorfer**  
*Broncepegel*



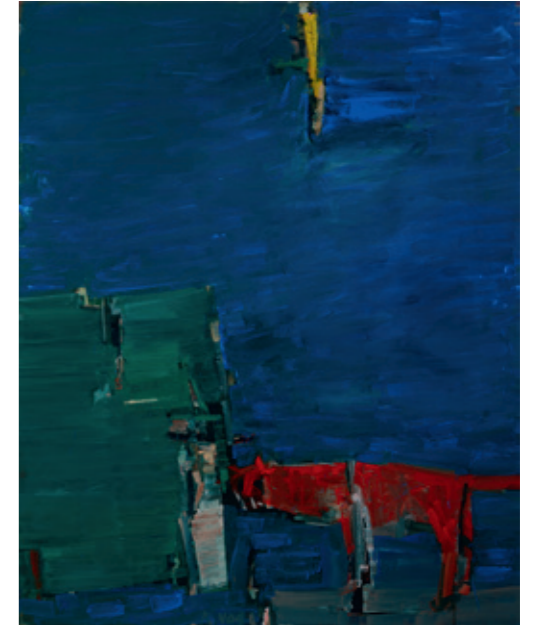
**Heiner Riepl**  
*Komposition V/89*



**Günther Filus**  
*Stilleben mit Abakus*



**Jürgen F. Brück**  
*Schwingungen*



**Richard Vogl**  
*Rote Katze*



Johannes Beutler  
o. T.



Johannes Beutler  
o. T.



**Ernst Geserer**  
*Sockelfigur*



**Erich Schelenz**  
*Wilhelm Sander*



**Rita Karrer Fränzy**  
*Kolibri*



**Johann Schwarzfischer**  
*Sein*



**Roland Friedrichsen**  
*Stier*



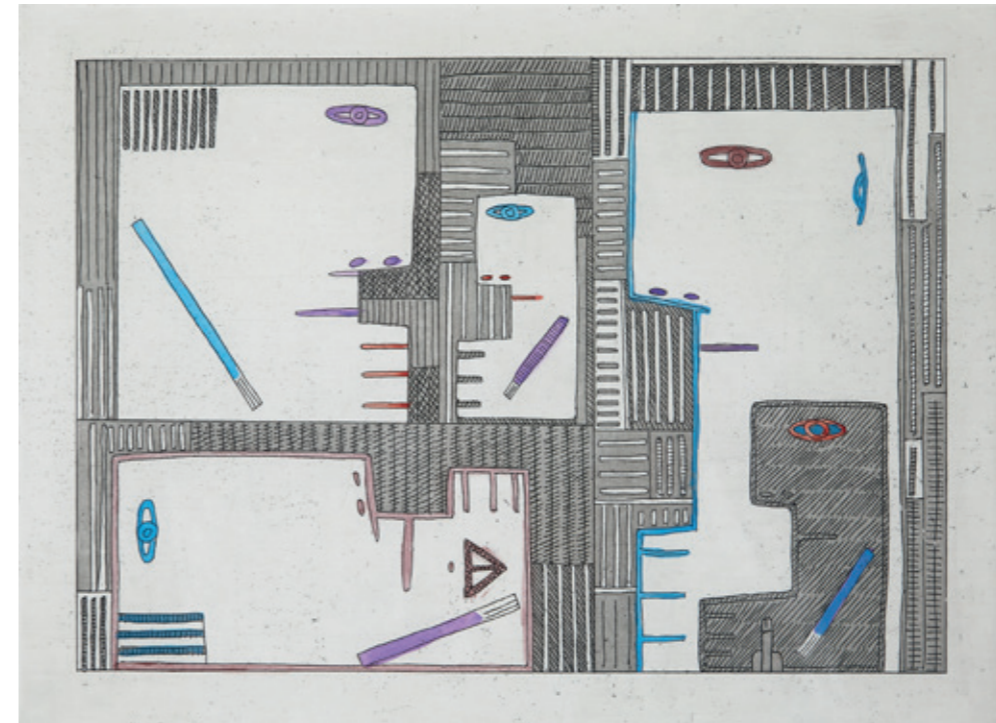
**Wilhelm Uhlig**  
*Die Hockende*

Der Eingang zur Physiotherapie unterscheidet sich grundlegend vom Rest des Klinikums. Aus dem halbrunden Atrium zweigen die Behandlungsräume inklusive Bewegungsbad ab. In der Mitte des Raumes trifft der Besucher auf eine Bronzeplastik. Die lebensgroße, nackte Frau hockt in zusammengekauerter Pose auf einem Sockel. Sie kreuzt ihre Beine und zieht sie nah an ihren Körper, die Arme verschränkt sie und drückt ihre Knie damit zu sich heran. Die Füße haben keinen Bodenkontakt, wodurch das Gesäß den einzigen Auflagepunkt an den Sockel bildet. Das Sitzen wird damit zur Gleichgewichtsprobe. In sich gekehrt berührt sie mit der linken Wange das rechte Knie und wendet den Blick vom Betrachter ab.

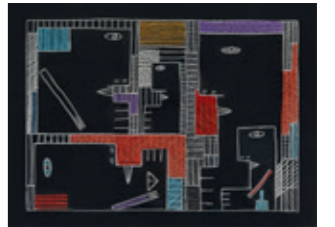
Modell für die Plastik war die Ehefrau des Künstlers.\*



**Roman Knöpfle**  
*Braunes Stilleben*

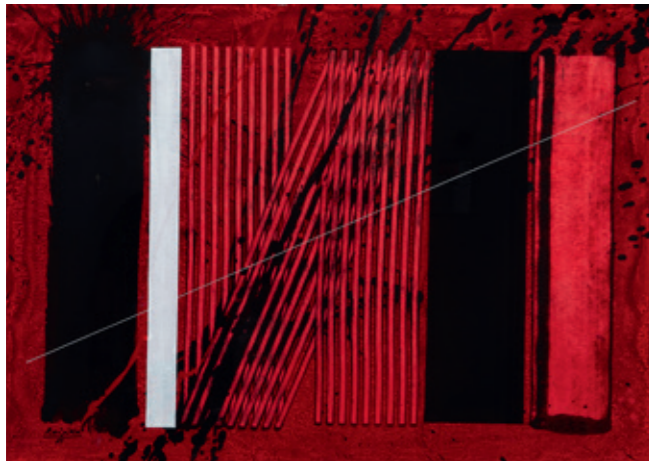


**Hans Dumler**  
*Der Clan des Ingenieurs*

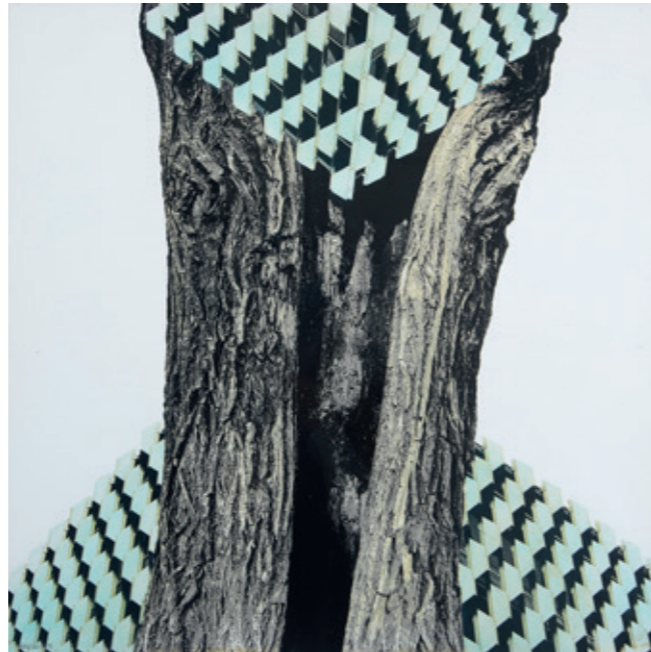




**Bernd Knauer**  
*Tensegrity - Fußballmolekül*



**Jürgen Reipka**  
*II 76 89 GP S 2/5*



**Georg Hornung**  
*Arbofakt*



**Johanna Obermüller**  
*Nase links*



**Johanna Obermüller**  
*Nase rechts*





Anna M. Scholz  
Für Bert Brecht



Anna M. Scholz  
Für Balthasar Neumann



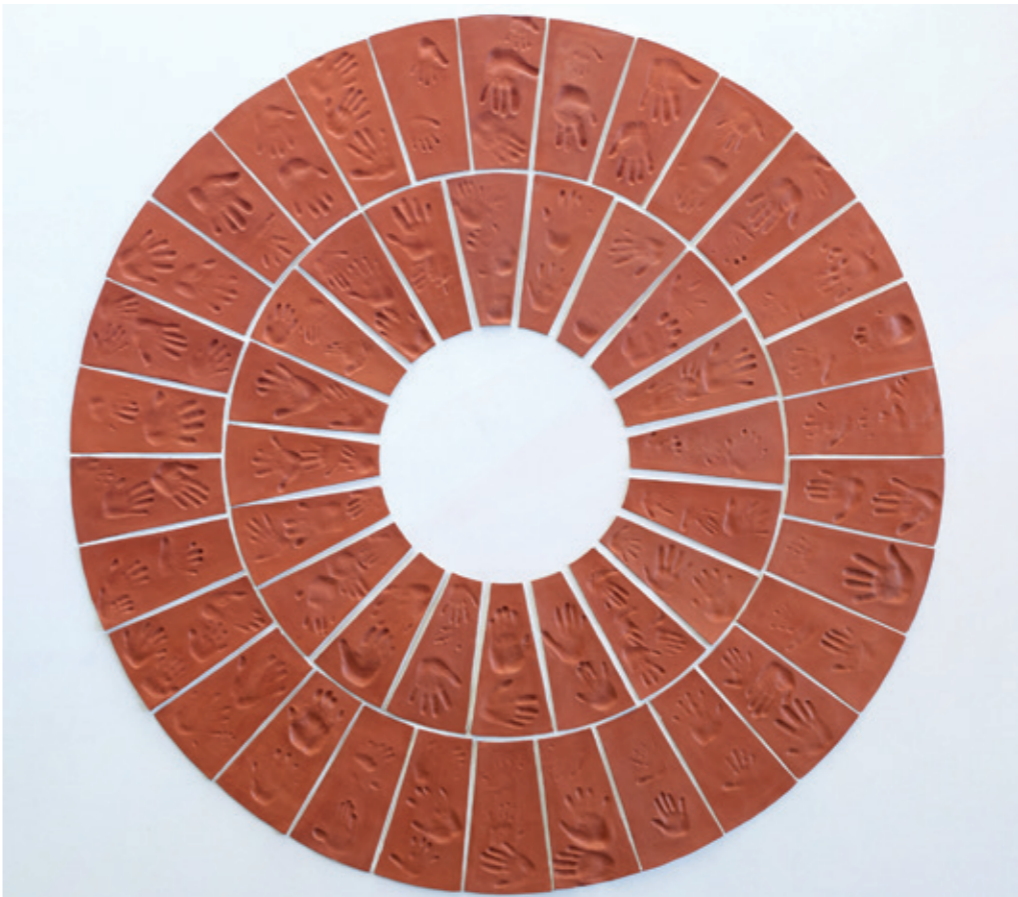
Bauteil C4, Erdgeschoss



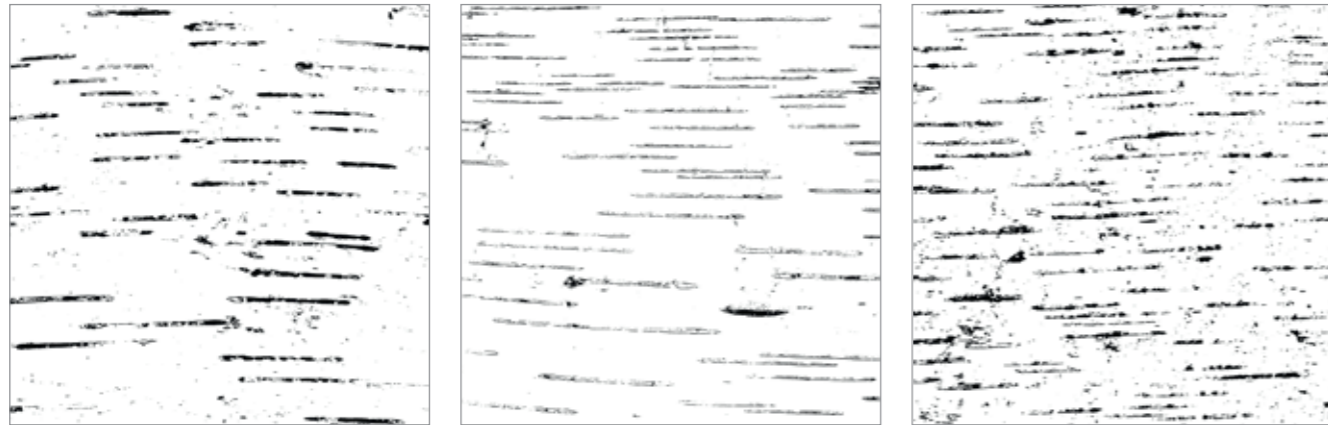
**Else Bechteler**  
Farbige Wandtapiserie



Bauteil C5, Erdgeschoss



**KUNO-Patienten**  
Händeabdruck in Ton



**Klaus Völcker**  
*Birch-Code*



**Eckard Hauser**  
*Landschaftsprojektion I* ▲  
*Landschaftsprojektion II* ►





Die Traumlandschaft des westfälischen Künstlers Otmar Alt, gefertigt aus Alucobond und Spanplatten, befindet sich im Gebäudeteil ZMK, in dem die vier zahnmedizinischen Polikliniken untergebracht sind. Das Gesamtarrangement erstreckt sich über fast vier Etagen des quadratischen Innenhofs und bildet ein Zusammenspiel „aus Fabelwesen und realistischen Bildern“ ab (Objektbeschreibung des Künstlers im Mai 1982).

Alts Traumwelt integriert sich perfekt in die luftige Offenheit des Innenhofs, welcher vom 2. Untergeschoss bis zur Glasüberdachung des 2. Obergeschosses eine Höhe von 17,70 Metern misst. In die bunten Figuren fügt sich auch ein konvexer kleiner Spiegel ein, der den Innenraum in Miniatur-Form abbildet.

Deutungen oder versteckte Botschaften kennt Otmar Alts Traumlandschaft nicht. Der Künstler verfolgte in seinen Werken die These: „Kunst, die man erklären muss, ist langweilig.“\*

**Otmar Alt**  
Traumlandschaft





**Friedrich Klier**  
1492 *Wir kommen I*



**Sebastian Roser**  
*Oberpfälzer Volksleben*



**Günter Mauermann**  
*Stele*



**Renate Christin**  
*Mit dem Mut zum Träumen*



**Klaus Völcker**  
*Fifteen Seconds Of My Life*



**Markus Eberl**  
*Regensburg, Straubing, Passau*





**Gert Meier**  
*Liegende (Carraramarmor)*



**Günter Mauermann**  
*Wellen-Stein*



**Melita Todorovic**  
*Drei Äpfel*



Heinrich Glas  
o. T.



Wolfgang Weinmann  
Stichler



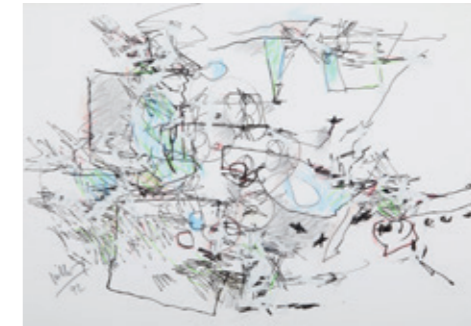


**Botond Poljár**  
Ignaz Semmelweis  
(Schenkung der Semmelweis Universität, Ungarn)



**Irmgard Zapf**  
Mischtechnik ohne Titel

**Stefan Göler**  
Masse und Macht



**Gernot Wilberg**  
Gärtnerin aus Liebe

**Klara Joo**  
Camping

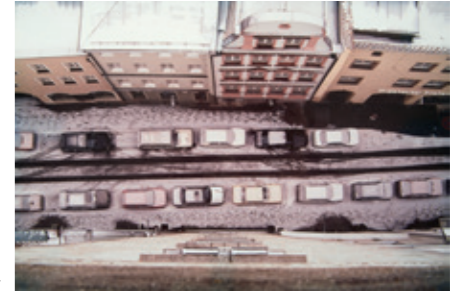




Johanna Obermüller  
Großes Rot



Arnim Boeckmann  
In Regensburg durchs Jahr





**Christine Grassl-Soller**  
*Donaulandschaft*

**Christine Grassl-Soller**  
*Oberpfälzer Dorf*



**Gisela Conrad**  
*Kleine Aquarellserie*



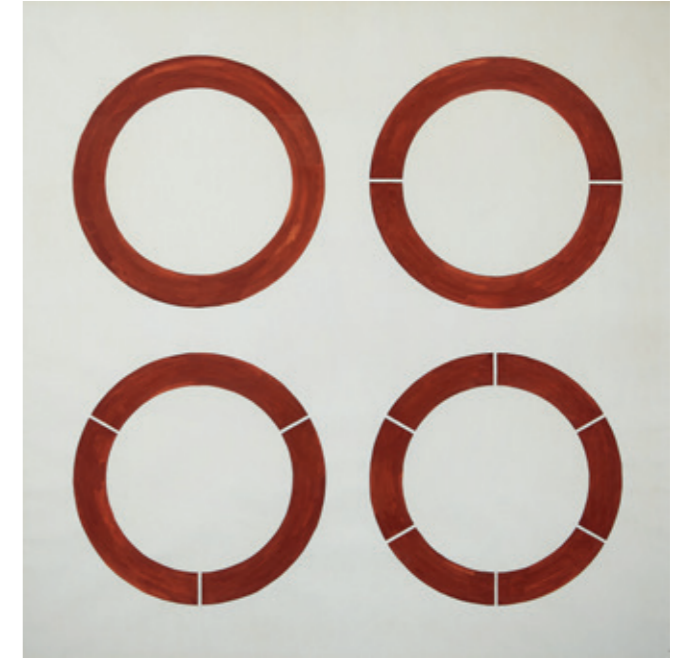
**Richard Vogl**  
*Fischer*



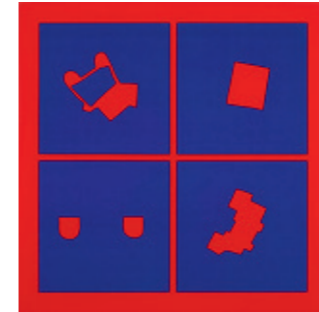
Reinhart Bachmeier  
o.T.



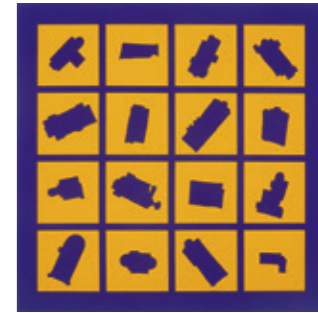
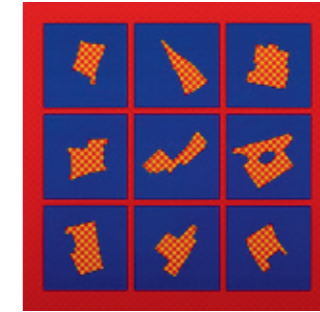
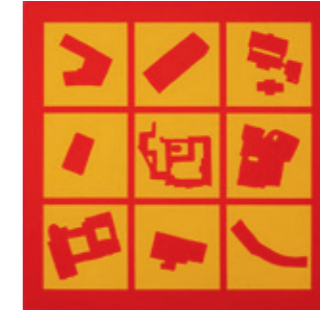
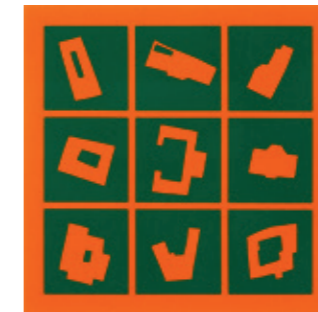
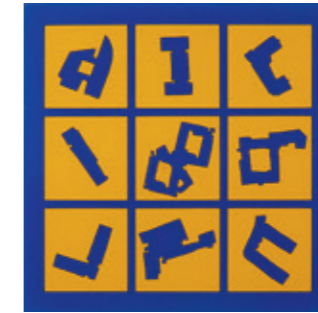
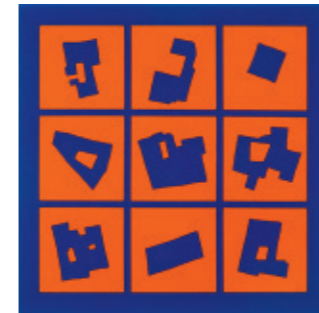
Elmar Göppl  
*Alphabet des Ringes*



Heinrich Glas  
Boot

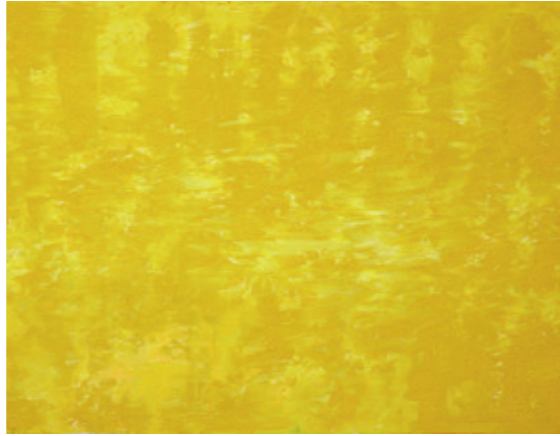


Maria Maier  
Stadtzeit - Zeitstadt  
(Serie)





**Fred Ziegler** ▶  
*Temperatur  
der Seele*



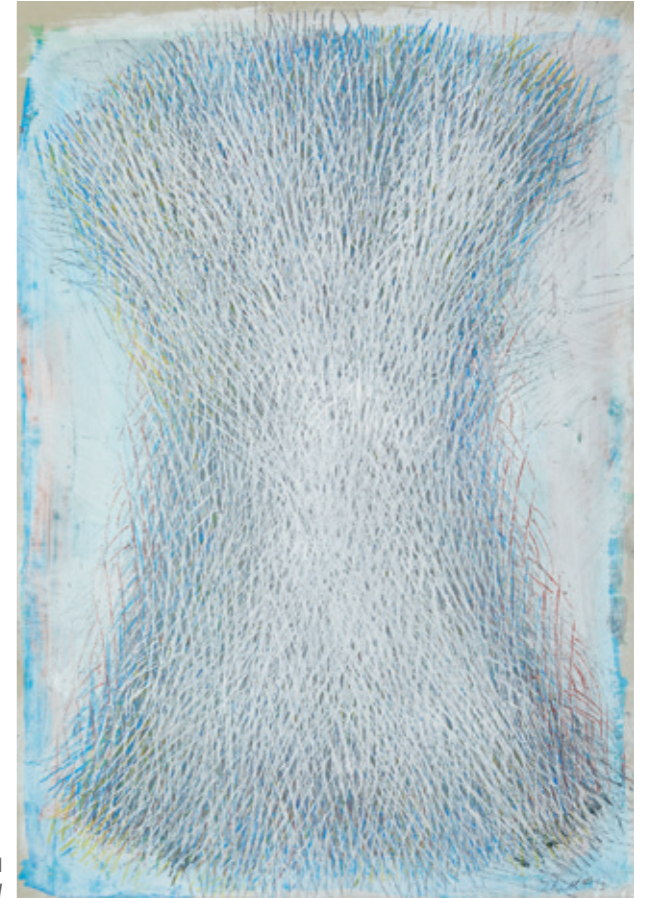
◀ **Roland  
Friedrichsen**  
*Hygieia*



**Heinrich Glas** ▶  
*Am Fluß*



**Renate Christin**  
*Fremde - Freunde*



**Ingrid Erndl**  
*Weisses Bündel*



**Gilliam Franklin**  
*Warrior*

**Holger Bollinger**  
*Wandgestaltung*



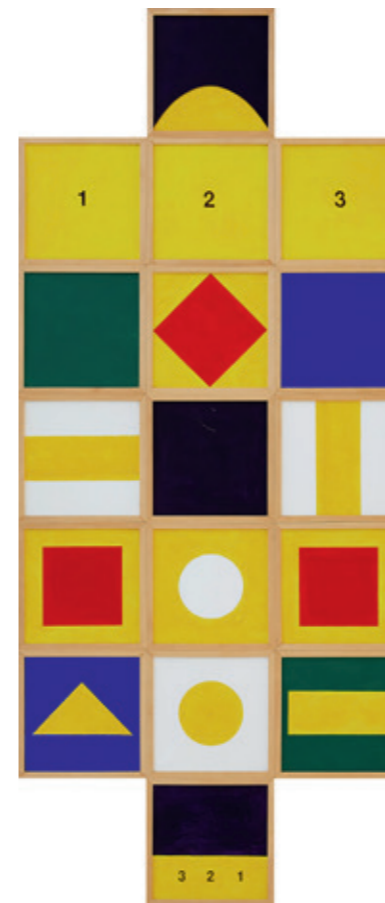
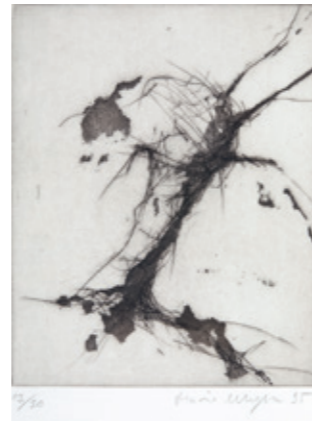
**Barbara Gufler**  
*Neptuns Traum*



**Ernst Hingerl**  
*EKG*



**Mario Schoßer**  
Farbradierungen



**Gudrun Rötzer-Hofmann**  
-Stiftung-  
Ecce Homo



**Johschi**  
Kunst mit Kettensäge





**Stefan Hanke**  
*Schnecke und Tür*



**Igor Sacharow-Ross**  
*Arbeitsplatz*



**Jo Schöpfer**  
*Gitterskulpturen*





**Manfred Sillner**  
*Bilderreiches Regensburg (1981)*

**Manfred Sillner**  
*Castra Regina 179-1979*



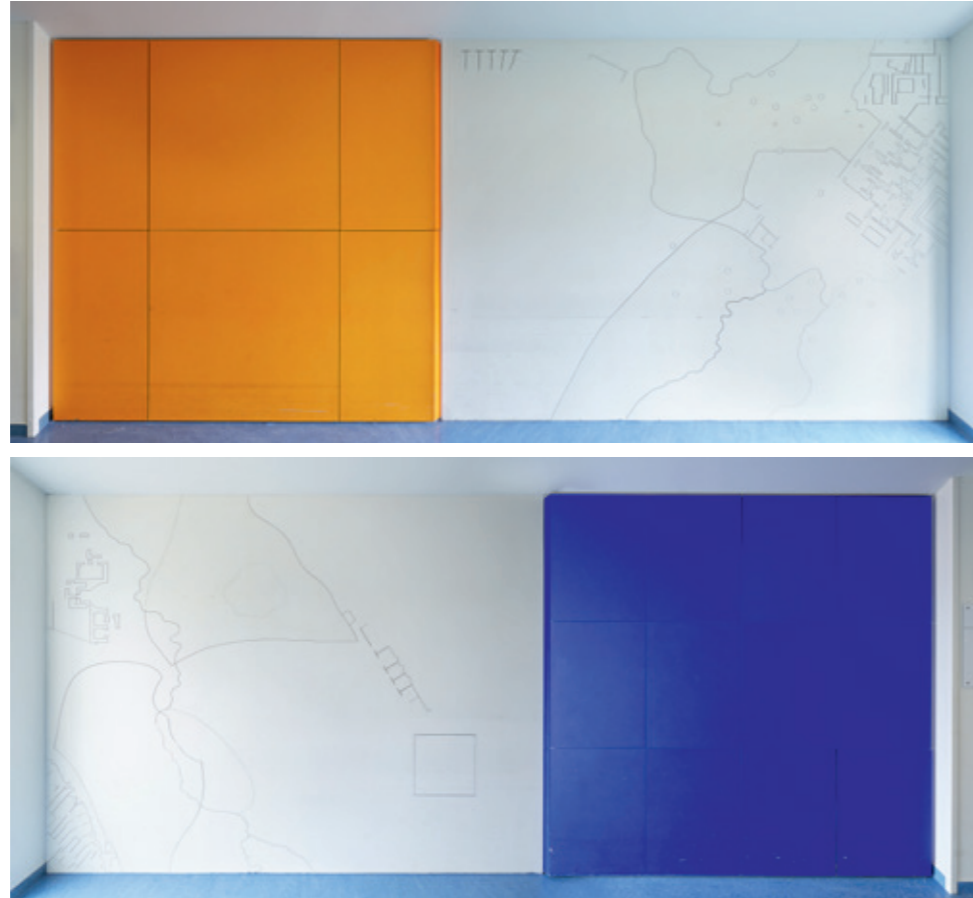
**Ludwig Bäuml**  
*Haus im Morgentau*



**Johann Schwarzfischer**  
*Bildgesellen*

**Friedrich Schreiber**  
*Geklon't*

Bauteil B4, 2. Untergeschoss



Holger Bollinger  
Wandgestaltung

Bauteil B4, 3. Untergeschoss



Holger Bollinger  
Wandgestaltung



**Klaus Caspers**  
*Duo / Serie Sonne, Mond und Sterne*



**Stefan Göler**  
*o.T.*



**Erich Spahn**  
*Gassi Touil IV*





**Elmar Göppl**  
*Hommage an Kepler I, II, III*





**Wolfgang Bier**  
Stürzende Figur („Ikarus“)

Verbindendes Kunstelement zwischen dem Universitätsklinikum Regensburg und dem Campus der Universität Regensburg ist die „stürzende Figur“. Sie befindet sich neben der Fußgängerbrücke über die Autobahn A3 zwischen UKR und dem Sportzentrum. Mit einer Höhe von 12 Metern auf einem sechs Meter hohen Hügel ragt die Figur aus dem Dickicht von Sträuchern und Bäumen heraus. Ein „Upcycling-Produkt“ – gefertigt aus spritzverzinktem Schrottstahl (z.B. Tankdeckeln, Röhren und weiteren Formen).

Zwar ist die Figur als Abbild des Menschen zu erkennen, doch zeigt sie bei genauerem Hinsehen unnatürliche Proportionen: die Beine erscheinen zu lang, der Hals fehlt und die Arme sind zu kurzen Ausläufern verkommen bzw. wurden beim „Sturz“ in der Mitte abgerissen. Durch die leicht hintereinander versetzten Beine wird der Eindruck erweckt, die Figur verliere das Gleichgewicht und taumle zu Boden.

Der Name „Ikarus“ erklärt die Bedeutung des Kunstwerks: Der griechischen Mythologie nach wurde Ikarus von den Göttern mit dem Tod bestraft, weil er übermütig wurde und sein Können überschätzte. Der Mensch sollte demnach Maß und Ziel nicht aus den Augen verlieren.\*



**Herbert Peters**  
Steinriegel – Steinriegel



Auf der Südseite des Klinikums mit Blick in Richtung Leoprechting erstrecken sich fünf Steintreppen aus sandgestrahltem Jura-Travertin. Auf den fünf Treppen verteilen sich die zwölf Monate und verlaufen von einer geraden Mittelachse zu je zwei entgegengesetzten Bögen.

Entsprechend der Kreisbahn, die die Erde mit sich stetig änderndem Neigungswinkel über den Jahreslauf hinweg um die Sonne zieht, sind in exakt definierten Abständen auf der Ober- und Vorderseite der Bögen Stundenmarkierungen, eine 12-Uhr-Markierung und eine Monatsabkürzung eingekerbt. Weiterer Bestandteil der Sonnenuhr ist der 12 Meter hohe Stab aus Edelstahl mit einer Kugel in der Mitte, deren Schatten im Verlauf eines Tages über eine Steinreihe wandert.

Die Sonnenuhr gibt damit nahezu exakt die mitteleuropäische Zeit wieder.\*

**Blasius Gerg**  
Sonnenuhr



**Götz Lemberg**  
*Erreger*

Ihr Gewicht sieht man der 1,3 Tonnen schweren Stahlkonstruktion nicht an, vielmehr attestiert der Betrachter der „stacheligen Kugel“ eine ungewöhnliche Leichtigkeit. Im Spannungsfeld von medizinischer Versorgung und Forschung sitzt „der Erreger“ vor dem Eingang zu Bauteil C4, in dem Krankenversorgung stattfindet, und blickt auf den Forschungsbau D3.

Die Intention des Künstlers war das „Sichtbarmachen von etwas, was an sich nicht zu sehen ist.“ Um Viren und Bakterien aus dem Nanometerbereich sichtbar zu machen und damit nachweisen zu können, bedarf es eines Mikroskops. Das Resultat daraus setzte Götz Lemberg in seiner Plastik um.



**Erich Reusch**  
*Stahlobjekte*





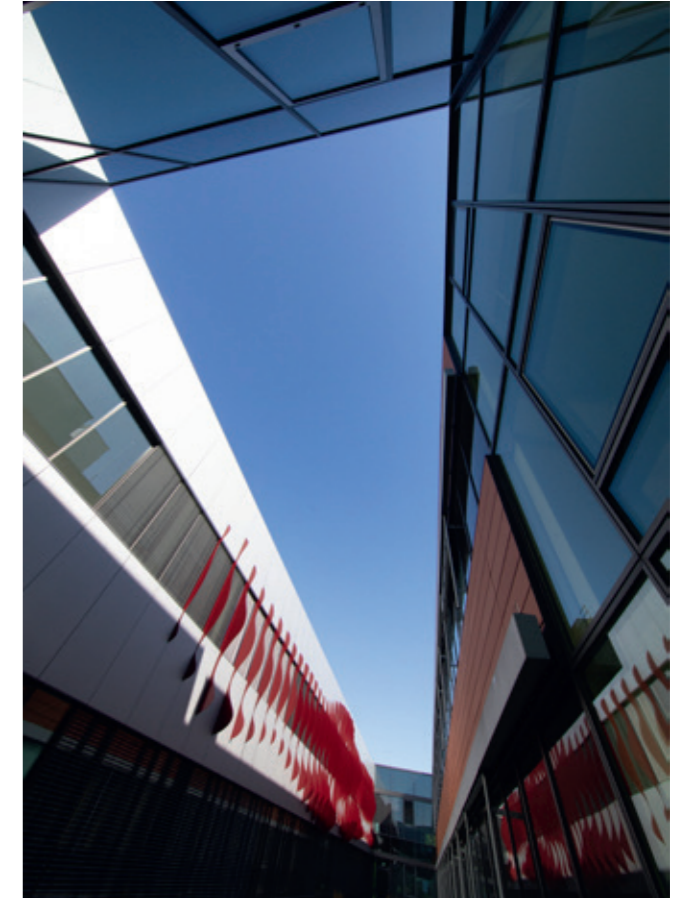
**Hans Mayer**  
*Zwei keramische Stelen*



**Heinz Theuerjahr**  
*Kranich*



**Peter Sandhaus**  
*Antikörper*





Das José-Carreras-Centrum für Somatische Zelltherapie (JCC), das 2009 eingeweiht wurde, steht als „Leuchtturm der Wissenschaft“ für Innovation und Fortschritt in der Immunmedizin. Hier werden vor allem neuartige Zelltherapien entwickelt.

Das einzigartige Lichtkonzept in der Glasfassade des JCC-Gebäudes wurde in einem regionalen Gemeinschaftsprojekt von Osram Opto Semiconductors, LI-EX (LED Light Design Expert) und dem Grafiker Josef Mittlmeier konstruiert.

Das Licht soll sinnbildlich für die Hoffnung der Patienten stehen, die Farben, in welchen Blau- und Grünnuancen symbolisieren die „Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten“ von Zellmedikamenten.



# Lageplan

